

1. BEVÖLKERUNG

Die Autonome Provinz Bozen erstreckt sich über 7.400,4 km² Bergland und ist in 116 Gemeinden unterteilt. Die durchschnittliche Höhe der Gemeinden beträgt 850 m. Suldén in der Gemeinde Stills ist mit 1.840 m über dem Meeresspiegel die höchstgelegene Gemeinde Südtirols.

Zum 31.12.2003 waren 471.815 Einwohner in Südtirol gemeldet, was einer Bevölkerungsdichte von 63,8 Einwohnern/km² entspricht, mit einem Höchstwert von 1.851,0 Personen im Gesundheitssprengel Bozen Stadt und einem Mindestwert von 21,3 Einwohnern/km² im Oberen Vinschgau.

Die vorliegenden Daten beziehen sich auf die von den Gemeinden der Provinz Bozen erfasste und beim Einwohnermeldeamt eingetragene Bevölkerung. Unterschiedliche Situationen im Vergleich zu den Vorjahren können auf die durch die Volkszählung des Jahres 2001 aktualisierten Daten der kommunalen Meldeämter zurückzuführen sein.

Wohnbevölkerung

Tabelle 1: Wohnbevölkerung, Landesfläche und Bevölkerungsdichte nach Gesundheitssprengel und Sanitätsbetrieb zum 31.12.2003

Sprengel/ Sanitätsbetrieb	Wohn- Bevölkerung	Fläche km ²	Bevölkerungs- dichte
Grödental	8.891	109,4	81,3
Eggental-Schlern	18.671	407,5	45,8
Salten-Sarntal-Ritten	17.965	519,8	34,6
Überetsch	26.187	143,5	182,4
Leifers-Branzoll-Pfatten	18.679	45,2	413,2
Unterland	22.440	247,2	90,8
Bozen	96.879	52,3	1.851,0
Bozen	209.712	1.525	137,5
Oberer Vinschgau	15.537	729,4	21,3
Mittlerer Vinschgau	17.698	501,8	35,3
Naturns	10.368	337,7	30,7
Lana	22.177	424,2	52,3
Meran	49.081	223,5	219,6
Passeiertal	8.494	313,4	27,1
Meran	123.355	2.530	48,8
Oberes Eisacktal	18.039	650,0	27,8
Brixen	33.431	469,2	71,2
Klausen	15.707	265,1	59,3
Brixen	67.177	1.384	48,5
Taufers	12.598	542,8	23,2
Bruneck	33.860	466,7	72,6
Hochpustertal	15.075	549,9	27,4
Gadertal	10.038	401,8	25,0

Bruneck	71.571	1.961	36,5
Provinz insgesamt	471.815	7.400,4	63,8

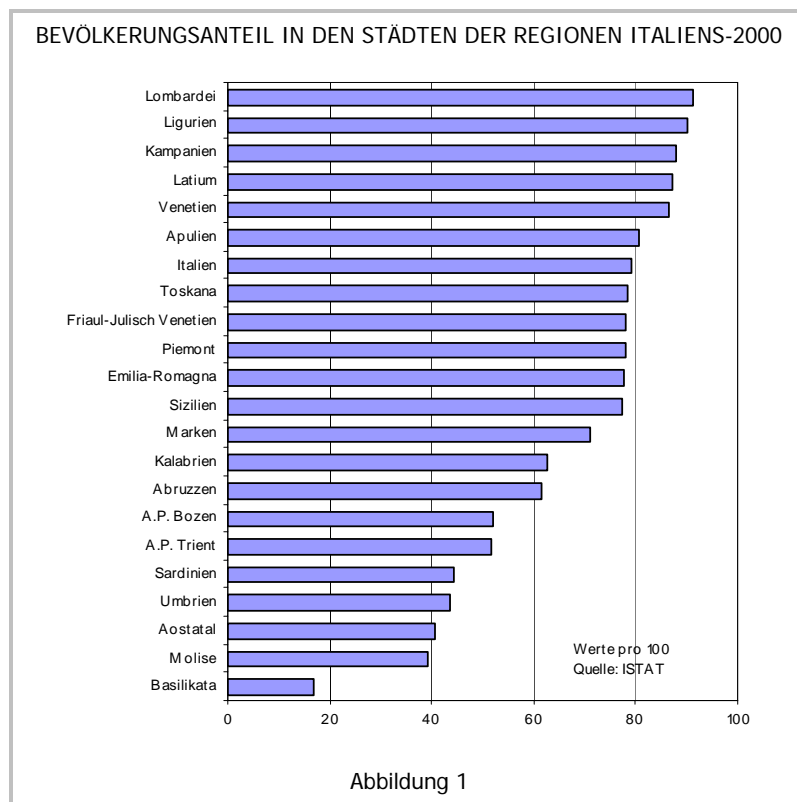
Quelle: ASTAT, gemeldete Bevölkerung

Im Gebiet des Sanitätsbetriebs Bozen sind 44,5% der Landesbevölkerung ansässig, während 26,1% im Einzugsgebiet des Sanitätsbetriebs Meran, 14,2% im Sanitätsbetrieb Brixen und 15,2% im Sanitätsbetrieb Bruneck wohnhaft sind.

Wohnbevölkerung nach Sprengel

Die Gesundheitssprengel mit der höchsten Einwohnerzahl sind jene der vier wichtigsten Landesstädte. Bruneck und Brixen haben ein Einzugsgebiet von rund 33.500 Einwohnern, Bozen von ca. 97.000 Einwohnern. Die anderen Gesundheitssprengel versorgen zwischen 8.500 (Passeiertal) und 26.000 Einwohner (Überetsch).

Der Bevölkerungsanteil in den Städten beläuft sich auf 51,5%, und liegt somit deutlich unter dem nationalen Durchschnittswert von 78,9%; dabei variieren die Quoten von 17% in der Basilikata bis 90,9% in der Lombardei.



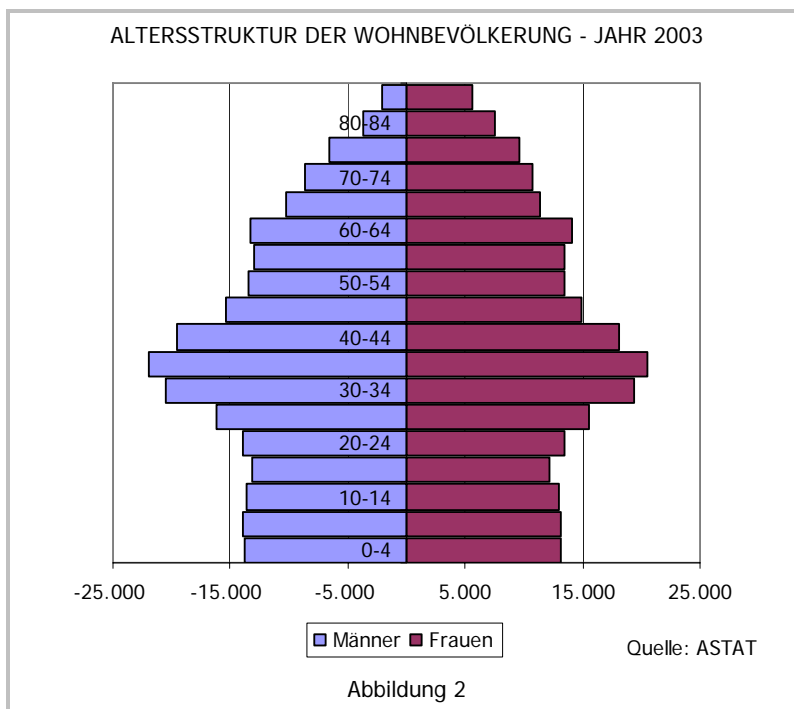
1.1. Bevölkerungsstruktur

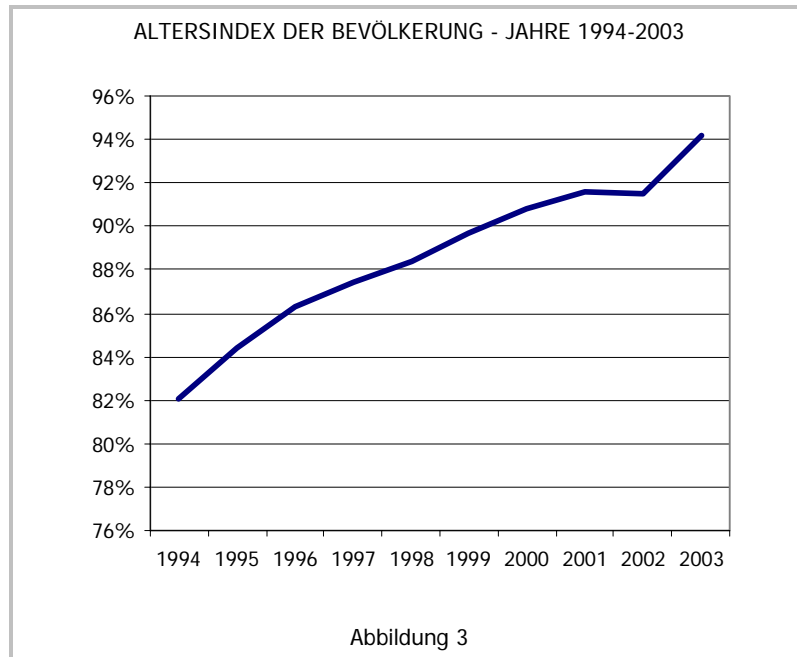
49,3% der Bevölkerung sind männlichen Geschlechts, wobei im Durchschnitt auf 100 Frauen 97,3 Männer kommen. Bis zum 50. Lebensjahr gibt es mehr Männer als Frauen. In den älteren Altersklassen überwiegt hingegen aufgrund der höheren männlichen Sterblichkeitsrate die weibliche Komponente.

Die in der Bevölkerung am stärksten vertretene Altersgruppe sind die 35-39-Jährigen (9,0% der Bevölkerung). Das Durchschnittsalter liegt bei 39,9 Jahren.

Gliederung der Bevölkerung nach Geschlecht

Gliederung der Bevölkerung nach Alter



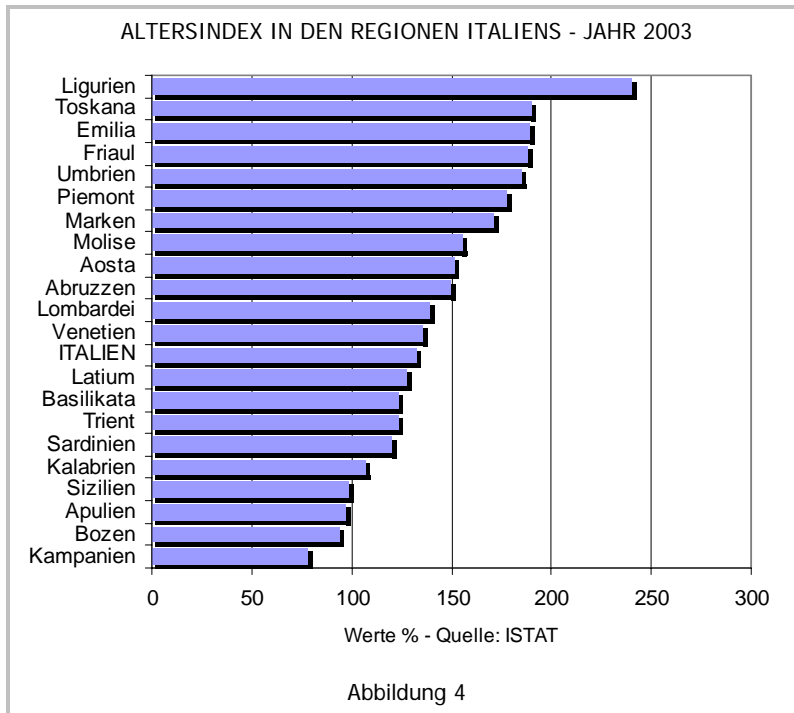


Folgende Indizes dienen der Beschreibung der Bevölkerungsstruktur: Altersindex, Abhängigkeitsindex, Strukturindex, Turnover-Index und Kinderindex.

Altersindex

Der Altersindex (94,2%) ist in den letzten 10 Jahren um 11,3 Prozentpunkte gestiegen; er ergibt in den Sanitätsbetrieben mit niedrigeren Geburtenraten infolge des daraus resultierenden Bevölkerungsrückgangs in den jüngeren Altersklassen höhere Werte.

Ein Vergleich mit den anderen Regionen Italiens ergibt eine positive Situation für die Provinz Bozen, welche allgemein niedrigere Werte im Vergleich zu den anderen Regionen Italiens mit Ausnahme von Kampanien verzeichnet.



Der Abhängigkeitsindex gibt an, wie viele Menschen in einem wirtschaftlichen und sozialen Abhängigkeitsverhältnis leben. Er beträgt im Jahre 2003 49,7% und hat gegenüber dem Jahre 2002 leicht zugenommen hat (+0,5 Punkte).

Abhängigkeitsindex

Der Strukturindex der erwerbsfähigen Bevölkerung misst den Alterungsgrad der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er ergibt sich aufgrund des Verhältnisses zwischen alter und junger Bevölkerung. Im Jahre 2003 betrug er 89,2% und bezeugt somit das fortschreitende Altern der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter mit einem Anstieg von 2,4 Prozent gegenüber 2002.

Strukturindex der erwerbsfähigen Bevölkerung

Der Turnover-Index in der erwerbsfähigen Bevölkerung bezieht sich ebenfalls auf das Arbeitsleben der Bevölkerung. Er gibt das Verhältnis zwischen Arbeitsstellen an, die durch Pensionierung frei werden und jenen die auf dem Arbeitsmarkt neu geschaffen werden. Er beträgt im Jahr 2003 108,4% und ist somit um 2,3 Punkte höher als 2002.

Turnover-Index

Dieses Verhältnis steigt nur bei einer Bevölkerung mit rückläufigem Wachstum auf über 100. Daten unter diesem Grenzwert deuten einerseits auf eine junge Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und andererseits auf ein knappes Stellenangebot für junge Arbeitnehmer hin.

Kinderindex

Der letzte Index ist der Kinderindex pro Frau im gebärfähigen Alter (23,5%), der gegenüber 2002 um 0,2 gesunken ist. Werte um 30% sind typisch für moderne Bevölkerungen mit niedrigen Geburtenraten, während Werte um 90% kennzeichnend für Bevölkerungen mit hohem Bevölkerungswachstum sind.

Tabelle 2: Strukturindikatoren nach Sanitätsbetrieb - Jahr 2003

	Altersindex	Abhängigkeitsindex	Strukturindex	Turnover-Index	Kinderindex
Bozen	110,3%	50,2%	97,7%	132,6%	22,8%
Meran	93,5%	50,0%	87,9%	98,8%	22,6%
Brixen	75,3%	48,2%	79,9%	86,8%	25,1%
Bruneck	73,0%	48,7%	77,5%	86,8%	25,6%
Provinz	94,2%	49,7%	89,2%	108,4%	23,5%

Quelle: ASTAT

1.2. Bevölkerungsentwicklung**Bevölkerungszuwachsrates**

2003 wuchs die Bevölkerung (berechnet aufgrund der anwesenden und nicht auf der gemeldeten Bevölkerung) in allen vier Sanitätsbetrieben der Provinz gleichmäßig um 9,2 pro 1.000 Einwohner an.

In den Sanitätsbetrieben Bozen, Meran und Brixen ist der Zuwachs zum größten Teil auf den Zuwanderungssaldo zurückzuführen, während in Bruneck der natürliche Saldo (Geburten minus Todesfälle) den größten Einfluss hat.

Tabelle 3: Geburtenrate, Sterblichkeitsrate, natürlicher Saldo, Zuwanderungssaldo und Bevölkerungswachstum insgesamt nach Sanitätsbetrieb. Anwesende Bevölkerung. Werte pro 1.000 Einw. - Jahr 2003

	Geburtenrate	Sterblichkeitsrate	Natürlicher Saldo	Zuwanderungssaldo	Wachstum insgesamt
Bozen	11,2	8,7	2,6	6,7	9,3
Meran	10,7	8,6	2,2	7,2	9,4
Brixen	11,8	8,4	3,4	5,3	8,7
Bruneck	12,8	7,1	5,8	2,8	8,6
Insgesamt	11,4	8,3	3,2	6,0	9,2

Quelle: ASTAT

Der Zuwanderungssaldo macht 65,6% des Gesamtwachstums der Südtiroler Bevölkerung aus.

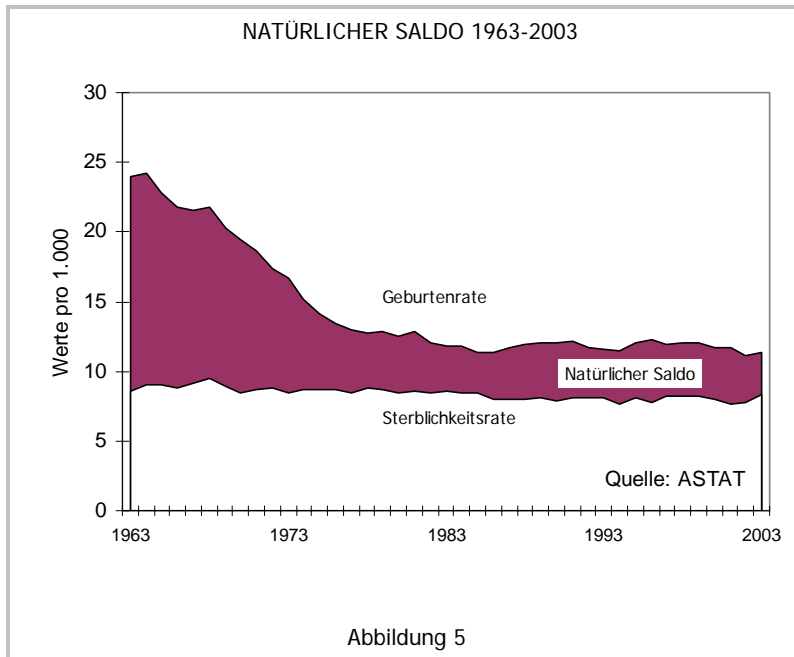


Abbildung 5

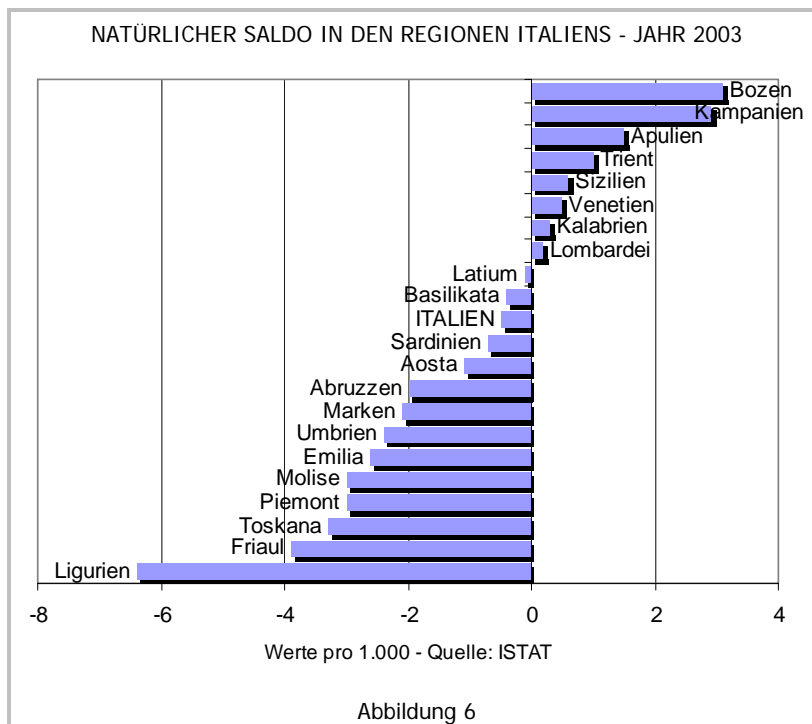


Abbildung 6

Der Rückgang der Geburtenraten, der in Italien nach dem Babyboom der Sechzigerjahre einsetzte und sich ab Anfang der Achtzigerjahre stabilisierte, hat eine progressive Alterung der Bevölkerung zur Folge. In der Provinz Bozen wird dieser Trend teilweise durch Geburtenraten ausgeglichen, die noch über den Sterblichkeitsraten liegen (im Gegensatz zur gesamtstaatlichen Entwicklung).

Der natürliche Saldo fällt in allen Regionen Mittel-Norditaliens mit Ausnahme von Trentino-Südtirol negativ aus (oder gleich Null). Die Provinz Bozen verzeichnet den höchsten natürlichen und Geburtensaldo.

1.2.1. Geburtenrate

Im Jahr 2003 wurden in der Wohnbevölkerung 5.388 Geburten verzeichnet, was einer Geburtenrate von 11,4‰ mit Werten zwischen 10,7‰ für den Sanitätsbetrieb Meran und 12,8‰ für den Sanitätsbetrieb Bruneck entspricht.

Die Werte zählen zu den höchsten Italiens und sind jenen der EU-Länder ähnlich.

Das Durchschnittsalter bei der Entbindung beträgt 30,5 Jahre.

Durchschnittsalter bei der Entbindung

Tabelle 4: Lebendgeborene und Geburtenraten nach Sanitätsbetrieb und Gesundheitssprengel. Jahr 2003, absolute Werte und Werte pro 1.000 Einwohner

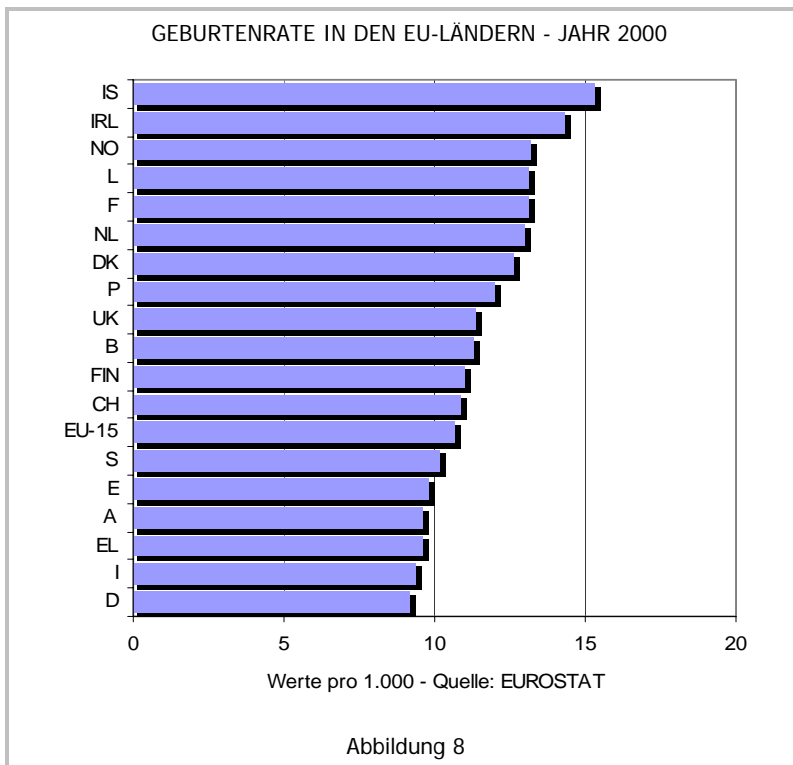
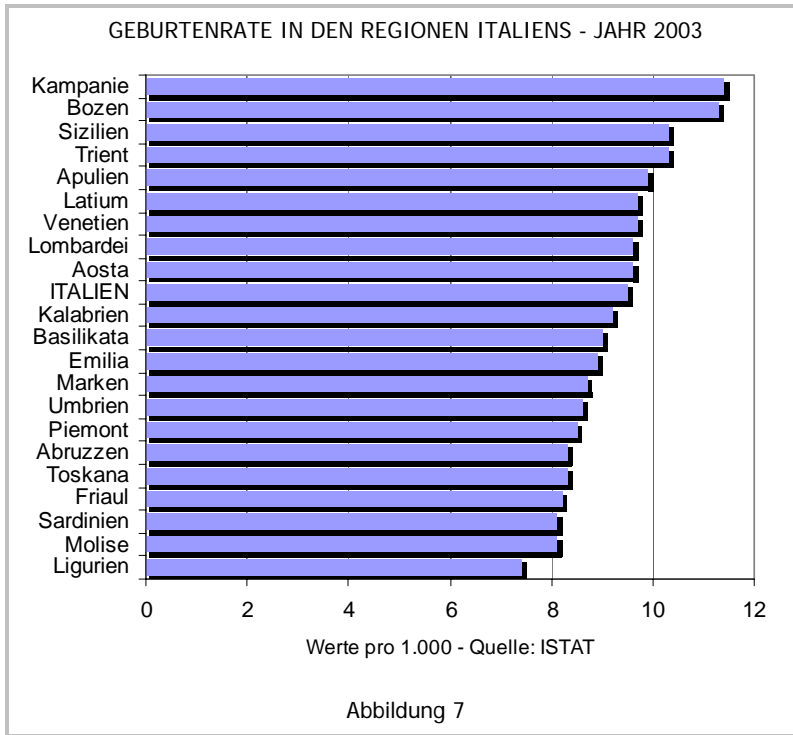
	Lebendgeborene	Geburtenrate
Grödental	107	12,0
Eggental-Schlern	237	12,7
Salten-Sarntal-Ritten	213	11,9
Überetsch	319	12,2
Leifers-Branzoll-Pfatten	224	12,0
Unterland	273	12,2
Bozen	982	10,1
Bozen	2.355	11,2
Oberer Vinschgau	162	10,4
Mittlerer Vinschgau	174	9,8
Naturns	124	12,0
Lana	271	12,2
Meran	489	10,0
Passeiertal	104	12,2
Meran	1.324	10,7
Oberes Eisacktal	204	11,3
Brixen	380	11,4
Klausen	207	13,2
Brixen	791	11,8
Taufers	179	14,2
Bruneck	405	12,0
Hochpustertal	203	13,5
Gadertal	131	13,1
Bruneck	918	12,8
Provinz insgesamt	5.388	11,4

Quelle: ASTAT

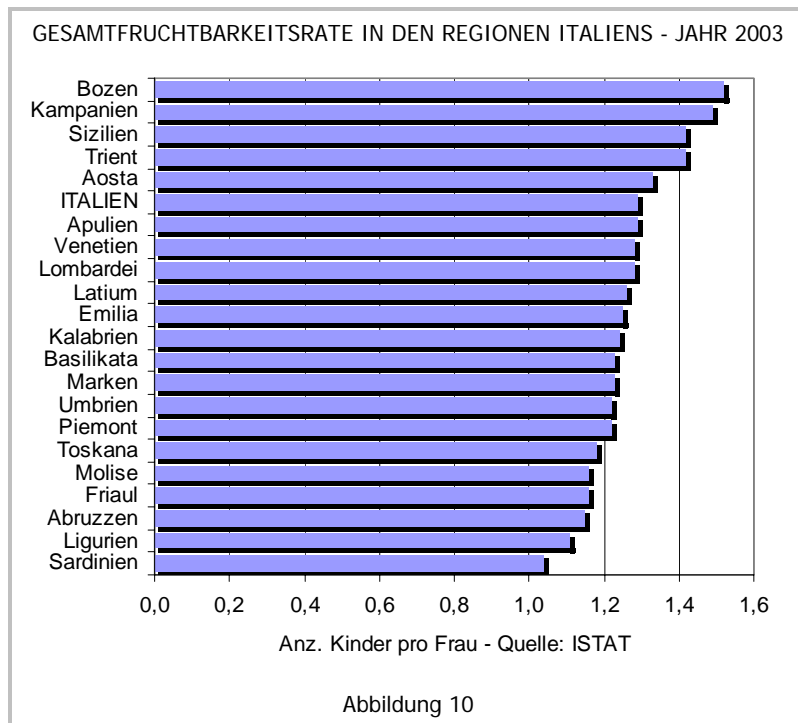
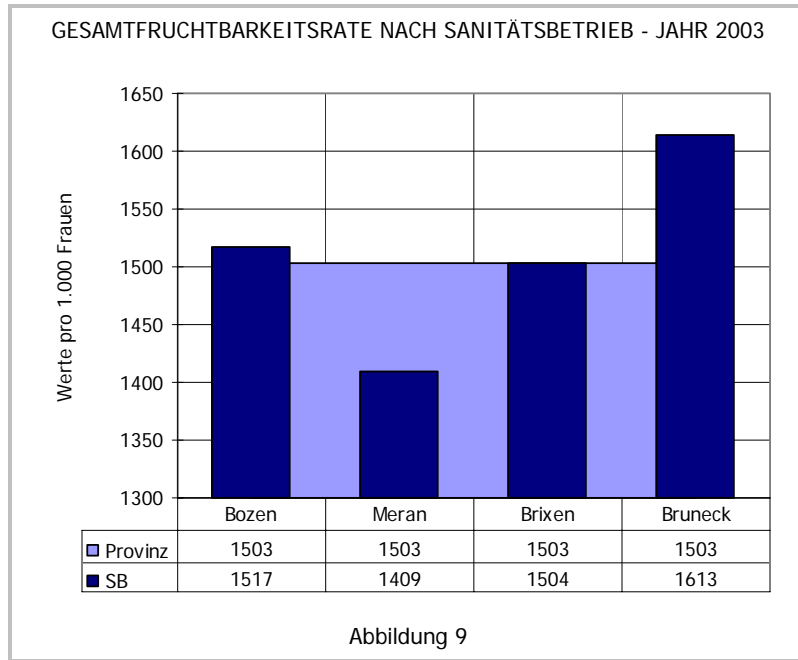
Gesamtfruchtbarkeitsrate

Die für den Bezugszeitraum berechnete Gesamtfruchtbarkeitsrate ergibt, dass die Frauen in Südtirol im Durchschnitt 1,50 Kinder gebären, wobei die Werte zwischen 1,41 für

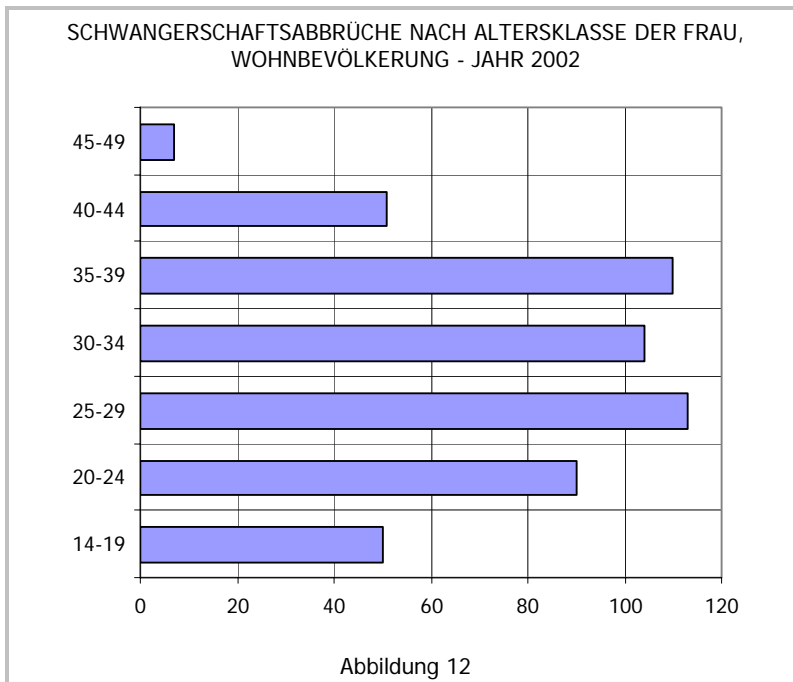
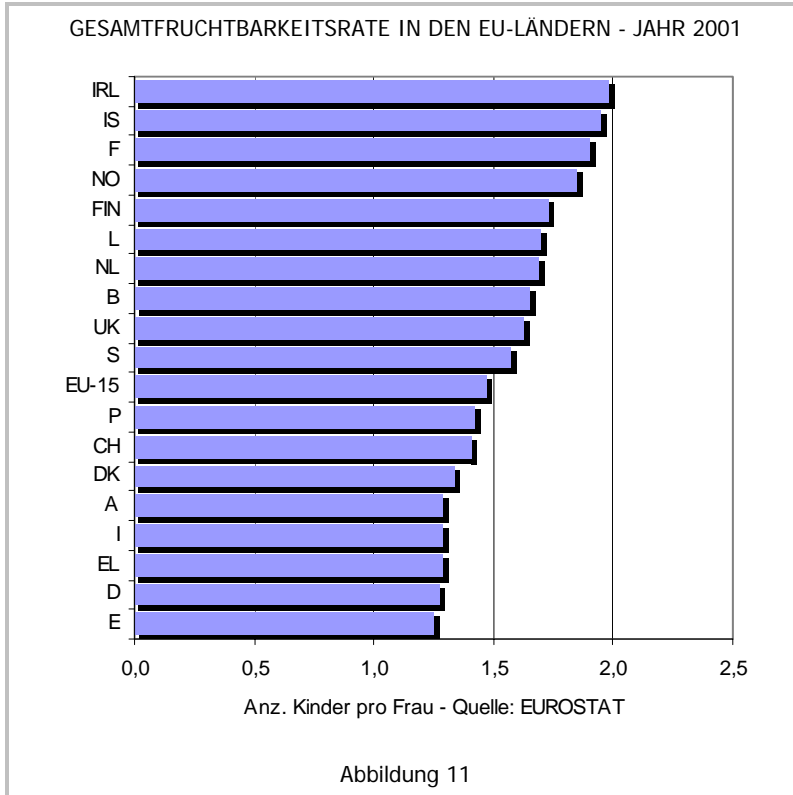
den Sanitätsbetrieb Meran und 1,61 für den Sanitätsbetrieb Bruneck schwanken.



Der Rückgang der Fruchtbarkeitsraten in Italien in den letzten zwanzig Jahren beläuft sich auf rund 0,3 pro Frau; dies entspricht einer allgemeinen Angleichung der Raten der Regionen Mittel-Süditaliens an die niedrigeren Fruchtbarkeitsraten der nördlichen Regionen.



Die Fruchtbarkeitsrate in der Provinz Bozen ist die höchste auf gesamtstaatlicher Ebene und nähert sich den Werten der EU-Länder aus dem Jahr 2001.



**Schwangerschafts-
abbrüche**

Im Jahr 2003 wurden in Südtirol 525 Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt, +6,1% mehr als im Vorjahr. 21,5% der Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen ließen, gehörten der Altersklasse 25-29 Jahre an, während 9,5% noch keine 20 Jahre alt waren.

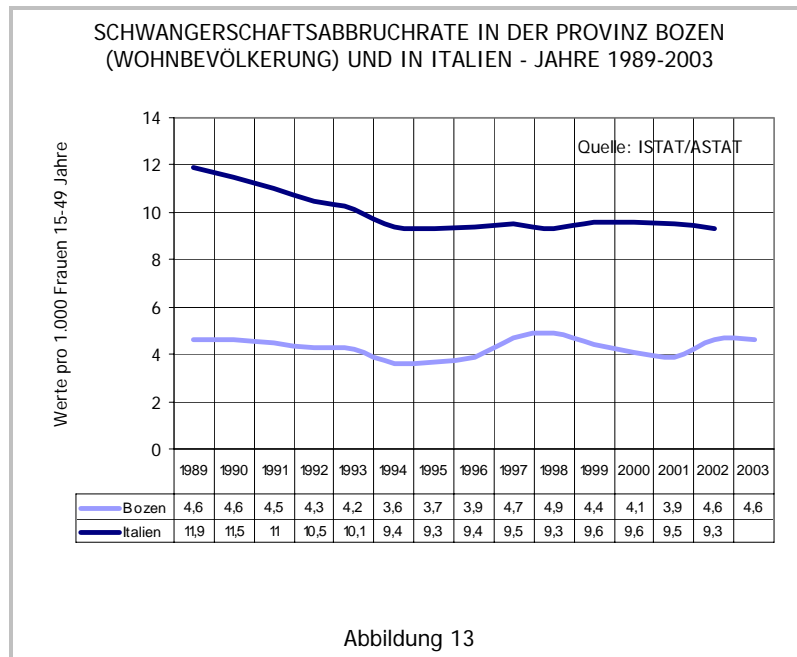
**Schwangerschafts-
abbrüche nach
Familienstand**

Die Schwangerschaftsabbruchrate (4,6‰) weist in den letzten Jahren einen gleichbleibenden Trend auf und liegt konstant unter dem italienischen Durchschnittswert.

55,2% der Frauen, die sich einem Schwangerschaftsabbruch unterzogen haben, sind ledig, 42,5% verheiratet.

In 48,6% der Fälle haben diese Frauen einen Mittelschulabschluss, in 6,7% der Fälle besitzen sie das Oberschuldiplom. 21,7% der Frauen haben höchstens den Grundschulabschluss, 3,0% sind Akademikerinnen.

79,6% der Frauen hatten im Moment des Abbruchs keine Kinder, 17,9% hatten ein Kind und 2,5% mehrere Kinder.



**Schwangerschafts-
abbrüche nach
Schwangerschaftswoche**

12,4% der Schwangerschaftsabbrüche wurden innerhalb der achten Schwangerschaftswoche durchgeführt, 51,8% zwischen der neunten und zehnten und 31,4% zwischen der elften und zwölften Woche.

Die Eingriffsbescheinigung für den Schwangerschaftsabbruch wurde in 24,4% der Fälle vom Vertrauensarzt der Frau und in 71,2% der Fälle von einem Dienst für Geburtshilfe und Gynäkologie ausgestellt. Die Familienberatungsstellen stellten nur 4,2% der Bescheinigungen aus.

Eingriffsbescheinigung für Schwangerschaftsabbrüche

Alle 525 Eingriffe wurden in einer öffentlichen Einrichtung durchgeführt; in 97,0% der Fälle wurde die Frau nicht stationär aufgenommen.

Schwangerschaftsabbrüche nach Eingriffsort

Die spontane Fehlgeburt besteht in der unfreiwilligen Unterbrechung der Schwangerschaft aufgrund von Pathologien und bei Ausstoß oder Tod des Fetus oder Embryo innerhalb des 180. Schwangerschaftstages (vollendete 25 Wochen und 5 Tage).

Spontane Fehlgeburten

Der Anstieg der Fehlgeburtenrate kann einerseits durch eine verbesserte Erhebung des Phänomens und andererseits durch eine verstärkte Verbreitung der Risikofaktoren erklärt werden, z.B. durch den Anstieg des durchschnittlichen Alters der Frau bei der Zeugung.

2003 wurden 668 spontane Fehlgeburten verzeichnet, was einer Fehlgeburtenrate von 124,0 pro 1.000 Lebendgeborene entspricht.

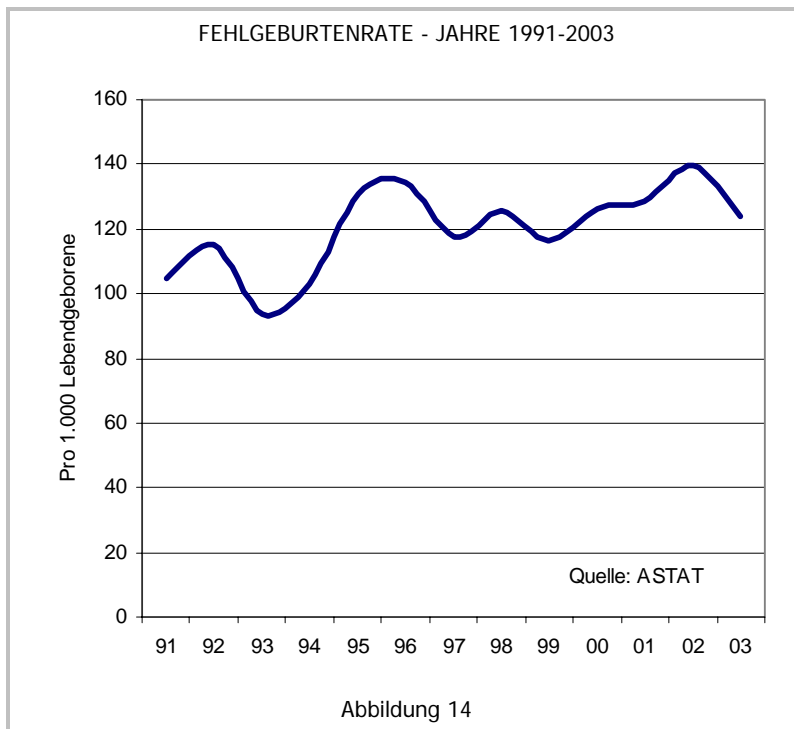


Abbildung 14

1.2.2. Sterblichkeitsrate

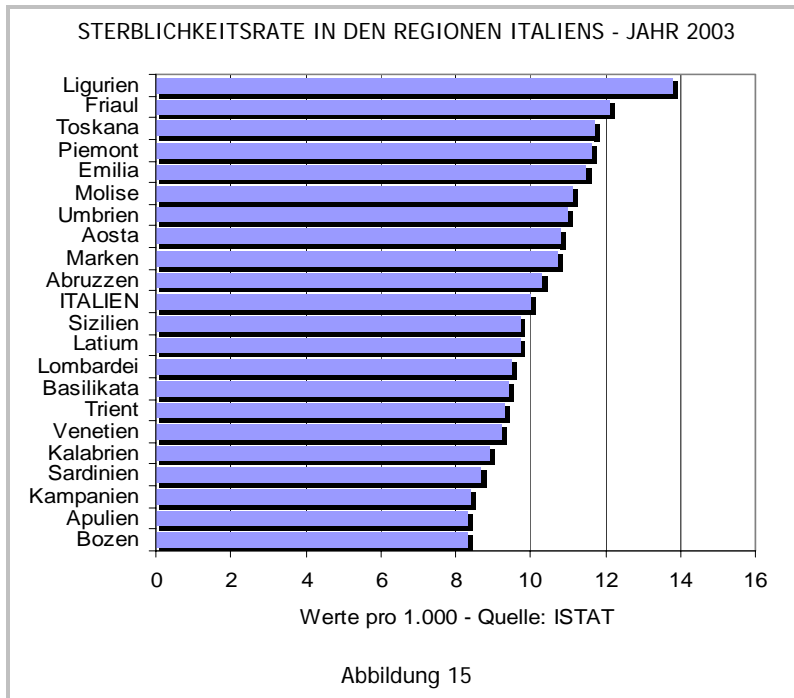
Im Jahr 2003 gab es 4.004 Todesfälle, was einer Sterblichkeitsrate von 8,3‰ entspricht.

Die Sterblichkeitsrate fällt in den Gebieten der vier Sanitätsbetriebe unterschiedlich aus: sie ist in den Gebieten mit einer älteren Bevölkerungsstruktur höher (8,7‰ im Sanitätsbetrieb Bozen, 8,6 ‰ im Sanitätsbetrieb Meran) und in den Gebieten mit einer jüngeren Bevölkerung geringer (7,1‰ im Sanitätsbetrieb Bruneck).

Tabelle 5: Todesfälle nach Sanitätsbetrieb, Gesundheitssprengel und Geschlecht, anwesende Wohnbevölkerung, Jahr 2003.

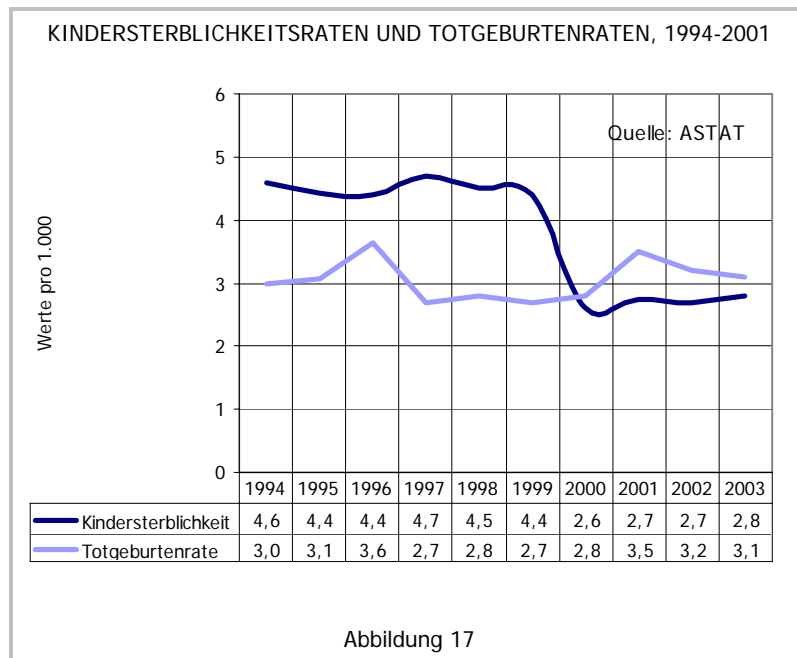
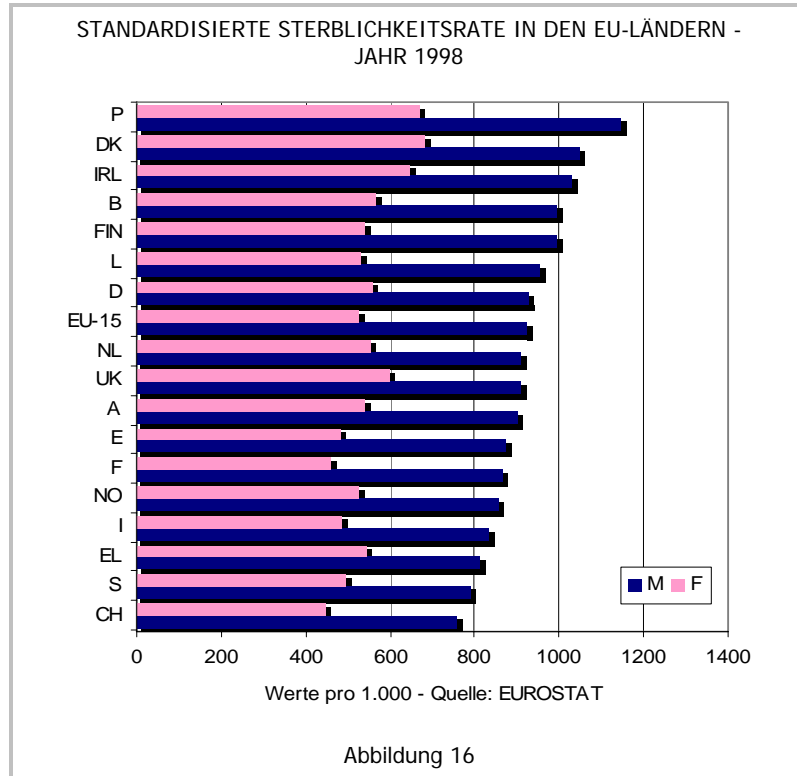
	Männer	Frauen	Insgesamt
Grödental	25	14	39
Eggental-Schlern	45	48	93
Salten-Sarnatal-Ritten	31	50	81
Überetsch	51	63	114
Leifers-Branzoll-Pfatten	14	19	33
Unterland	44	54	98
Bozen	695	678	1.373
Bozen	905	926	1.831
Oberer Vinschgau	40	49	89
Mittlerer Vinschgau	62	71	133
Naturns	22	29	51
Lana	34	58	92
Meran	339	314	653
Passeiertal	24	13	37
Meran	521	534	1.055
Oberes Eisacktal	72	73	145
Brixen	182	179	361
Klausen	41	37	78
Brixen	295	289	584
Taufers	34	24	58
Bruneck	140	148	288
Hochpustertal	71	55	126
Gadertal	32	30	62
Bruneck	277	257	534
Provinz insgesamt	1.998	2.006	4.004

Quelle: ASTAT



Im Vergleich zu den anderen Regionen Italiens hat die Provinz Bozen die niedrigste Sterblichkeitsrate.

Auch im Vergleich mit den EU-Ländern hat die Provinz einen sehr niedrigen Wert, da Italien zu den Ländern mit den niedrigsten Raten gehört.



Kindersterblichkeitsrate

Die Kindersterblichkeitsrate verzeichnet mit 2,8‰ äußerst niedrige Werte, während die Totgeburtenrate mehr oder weniger unverändert bleibt (3,1‰). Die Situation ist im Vergleich zu den Kindersterblichkeitsraten auf EU-Ebene sehr positiv.

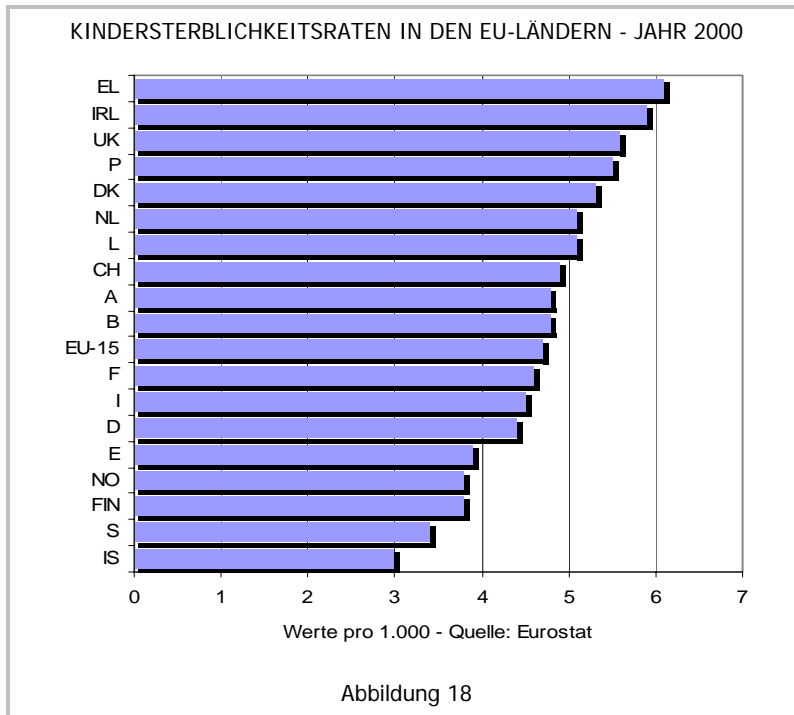
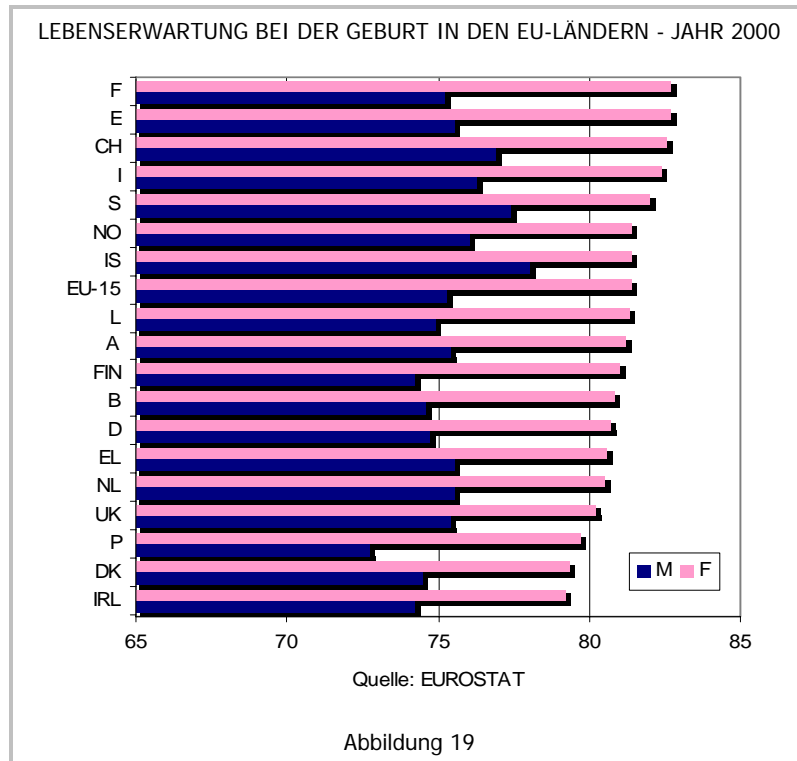


Tabelle 6: Lebenserwartung bei der Geburt in den Regionen Italiens nach Geschlecht. Jahr 2003

	Männer	Frauen
Piemont	76,5	82,7
Aostatal	76,5	82,7
Lombardei	76,9	83,2
A.P. Bozen	77,2	83,4
A.P. Trient	77,8	84,4
Venetien	77,4	83,9
Friaul-Julisch Venetien	76,7	83,2
Ligurien	76,8	82,6
Emilia Romagna	77,4	83,4
Toscana	77,8	83,4
Umbrien	78,0	84,0
Marken	78,2	84,0
Latium	76,5	82,1
Abruzzen	77,9	83,3
Molise	77,9	83,3
Kampanien	75,5	81,4
Apulien	77,3	82,7
Basilikata	77,4	83,2
Kalabrien	77,6	82,9
Sizilien	76,3	81,5
Sardinien	76,8	83,2
ITALIEN	76,9	82,9

Quelle: ISTAT



1.3. Eheschließungen

Im Jahr 2003 wurden in Südtirol 1.632 Ehen geschlossen, 98 weniger als im Vorjahr. Daraus ergibt sich eine Eheschließungsrate von 3,5‰ (minus 0,2% gegenüber 2002).

In 94,1% der Fälle war es für die Bräutigame und in 92,5% der Fälle für die Bräute die erste Eheschließung, während 97 Männer und 122 Frauen schon einmal oder öfters verheiratet waren.

Haupteheschließungsalter

Das am häufigsten vertretene Eheschließungsalter liegt bei den Frauen zwischen 25 und 29 Jahren (37,6% der Bräute) und bei den Männern zwischen 30 und 34 Jahren (34,6%). Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass ein Viertel der Bräutigame der Altersklasse 25-29 und 20,5% der Altersklasse 35-39 angehören. 27,8% der Bräute sind zwischen 30 und 34 Jahre alt.

Durchschnittliches Eheschließungsalter

Berücksichtigt man alle Eheschließungen, so beträgt das durchschnittliche Alter der Bräutigame 34,0 Jahre, das der Bräute 30,7 Jahre. Betrachtet man nur jene Eheschließungen, bei denen es sich für beide Partner um die erste Ehe handelt, so sinkt das Durchschnittsalter bei den Männern auf 33,0 (+0,3 Jahre gegenüber 2002) und bei den Frauen auf 30,0 (+0,2 Jahre).

1.4. Arbeitsbedingungen

Die Arbeitskräfte, die sich aus Beschäftigten und Beschäftigungssuchenden zusammensetzen, stellen den Teil der Bevölkerung dar, der als voll oder teilweise erwerbsfähig bezeichnet werden kann. Die angeführten Daten sind das Ergebnis der vom ASTAT vierteljährig durchgeführten Stichprobenerhebung über die Arbeitskräfte und spiegeln die durchschnittliche Lage im Jahresverlauf wider.

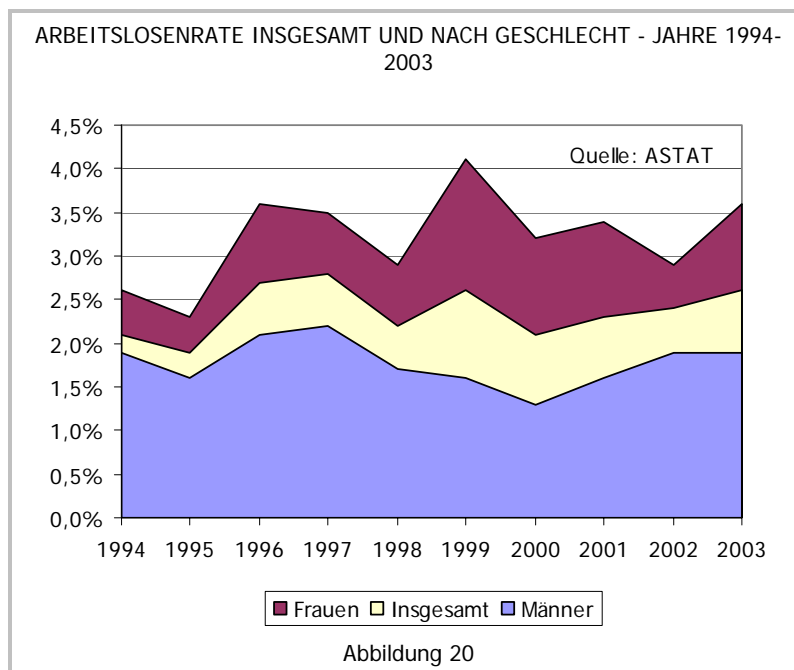
2003 wurden in Südtirol im Durchschnitt 229.300 Erwerbstätige erfasst; dabei handelte es sich bei 57,8% um Männer. Die entsprechende Beschäftigungsrate betrug nach der neuen Eurostat-Definition in Bezug auf die Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren folglich 71,4%.

Beschäftigungsrate

Tabelle 7: Beschäftigte, Arbeitslose, Beschäftigungs- und Arbeitslosenrate nach Geschlecht. Jahr 2003

	Männer	Frauen	Insgesamt
Beschäftigte	130.000	93.400	223.400
Personen auf Arbeitssuche	2.500	3.400	5.900
Arbeitskräfte	132.500	96.800	229.300
Beschäftigungsrate	81,0	61,6	71,4
Arbeitslosenrate	1,9	3,6	2,6

Quelle: ASTAT



Arbeitslosenrate

Die Arbeitslosenrate für das Jahr 2003 ist mit 2,6%, im Vergleich zum Vorjahr leicht höher (+0,2 Punkte), hält sich jedoch in Grenzen. Die Frauen sind unter den Arbeitslosen auch weiterhin leicht in der Überzahl. Die Provinz Bozen weist im Vergleich zu den anderen Regionen Italiens die beste Beschäftigungslage auf. Auch der Vergleich mit den anderen EU-Ländern fällt positiv aus.

